2. Dezember 2010
ORF.at

Politik

Vassilakou für Volksbefragung zu Lobautunnel

Die neue Wiener Verkehrsstadträtin Maria Vassilakou (Grüne) ist für eine Volksbefragung zum Bau des Lobautunnels. Bei einem Votum für das Projekt sollte dann auch gebaut werden, ihre Kritik an der möglichen Tunnellösung hielt sie aufrecht.

Tunnel in den nächsten fünf Jahren kein Thema

Vassilakou sah in einem APA-Interview einen Konflikt zwischen zwei schwerwiegenden Zielen. Einerseits den Schutz der Donauauen, andererseits aus Sicht der Wirtschaft den Wunsch nach einer Schließung des Autobahnringes um Wien.

"Man darf in der Au nicht abseits der ausgewiesenen Pfade spazieren, muss Hunde an die Leine nehmen, Radfahren ist verboten. Aber man soll einen riesigen Tunnel bauen und Autos durchlotsen dürfen? Dass das aus Umweltperspektive nicht vertretbar ist, liegt auf der Hand", betonte die Verkehrsstadträtin.

Als Ressortchefin werde sie auch in die Gespräche zwischen Asfinag, Bund und Stadt Wien eingebunden sein, so Vassilakou: "Das Bauvorhaben wird entsprechend ordnungsgemäß vorbereitet." Allerdings sei die Verwirklichung des Tunnels erst ab 2016 vorgesehen und somit kein Thema für die kommenden fünf Jahre.

Opposition gegen Volksbefragung

Vertreter der Opposition kritisierten Vassilakous Forderung nach einer Volksbefragung. ÖVP-Stadtrat Wolfgang Gerstl meinte, dass eine weitere Verzögerung nicht nur erhöhte Kosten sondern auch wirtschaftlichen Schaden bedeuten würden. Er verwies auf eine Zusage von Bürgermeister Häupl (SPÖ) zum Autobahnring im Herbst.

FPÖ-Verkehrssprecher Anton Mahdalik forderte Bürgermeister Häupl auf, sich rasch zum Projekt S 1 "samt Lobautunnel" zu bekennen: "Wenn der Lobautunnel von SPÖ und Grünen ein Begräbnis 1. Klasse erhält, ist die gesamte Nordostumfahrung gestorben".

Investitionen in Straßenbahnen vorgesehen

Für den neuen Hauptbahnhof erneuerte Vassilakou in dem Interview ihre Forderung nach unterirdischen Rollbändern. Diese sollen die Passagiere rasch von der Bahnhofshalle zur U-Bahn befördern.

Noch nicht festlegen wollte sich Vassilakou bezüglich kolportierter Pläne, die U1 vorerst doch nicht bis ins Stadtentwicklungsgebiet Rothneusiedl zu verlängern, sondern kürzer zu führen. Man sei jedenfalls klug beraten, in den nächsten Jahren in jenen Öffi-Bereich zu investieren, wo man Dinge schnell umsetzen könne - "und das ist die Straßenbahn".

Link zum Online-Artikel:
<http://wien.orf.at/stories/485221/>